

Thema: Sicher drüber – Kampagne für Sicherheit an Bahnübergängen

Beitrag: 1:53 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Man steht seit gefühlten zehn Minuten an einem Bahnübergang, das Rotlicht blinkt, aber weit und breit ist kein Zug in Sicht. Vielleicht doch noch schnell über die Schiene brausen? Das sollte doch machbar sein... Ein fataler Fehler, wie die knapp 200 Unfälle zeigen, die sich allein vergangenes Jahr an Deutschlands Bahnübergängen ereignet haben. Hier aufzuklären, ist Ziel der Kampagne „sicher drüber“, die die Deutsche Bahn gemeinsam mit dem ADAC und zwei Unfallversicherungen ins Leben gerufen hat. Genaueres dazu weiß Mario Hattwig.

Sprecher: Allein im letzten Jahr gab es 200 Unfälle an Bahnübergängen – vier davon endeten tödlich. Ursachen für die Unfälle sind meistens Leichtsinn oder Unwissenheit der Verkehrsteilnehmer so Claudia Münchow von der Deutschen Bahn.

O-Ton 1 (Claudia Münchow, 0:11 Min.): „Eine Studie hat gezeigt, dass von den befragten Personen ein Viertel das blinkende Rotlicht am Bahnübergang mit dem Gelb einer Ampel gleichgesetzt hat und deswegen den Bahnübergang trotzdem noch überqueren würde.“

Sprecher: Aufklären soll die Kampagne „sicher drüber“, zum Beispiel mit eindringlichen Videos und Flyern. In diesem Jahr gab es eine Vor-Ort-Tour mit der Bundespolizei.

O-Ton 2 (Claudia Münchow, 0:14 Min.): „...wo wir mit einem Unfallfahrzeug an verschiedene Bahnübergänge gefahren sind, um den Verkehrsteilnehmern am konkreten Beispiel zu zeigen, welche Kräfte eigentlich an so einem Bahnübergang wirken und welcher Gefahr man sich aussetzt, wenn man sich falsch verhält.“

Sprecher: Züge können nicht ausweichen und ein Personenzug, der mit 100 Km/h unterwegs ist, braucht fast einen Kilometer bis er steht. Daher hat die Bahn am Bahnübergang immer Vorrang. Also...

O-Ton 3 (Claudia Münchow, 0:24 Min.): „...reduzieren Sie die Geschwindigkeit, bremsen Sie! Wenn Sie an einen Bahnübergang kommen, der mit dem Andreaskreuz ausgestattet ist, ist es ratsam, das Radio leiser zu stellen, vielleicht sogar die Fensterscheiben runter zu kurbeln und auf hörbare Signale der Züge zu achten. Bei technisch gesicherten Bahnübergängen ist es ganz wichtig, dass Sie, sobald ein rotes Blinklicht da ist oder ein gelbes Lichtzeichen, stehen bleiben. Das heißt Stopp!“

Sprecher: Das gilt auch für geschlossene Schranken und Halbschranken, die auf keinen Fall umfahren werden dürfen. Am einfachsten wäre es natürlich, wenn sich Straße und Schiene gar nicht mehr kreuzen würden. Doch...

O-Ton 4 (Claudia Münchow, 0:1300 Min.): „Wenn es darum geht, einen Bahnübergang zu beseitigen oder mit einer neuen Technik auszustatten, ist die Bahn auch nicht allein im Boot. Wir haben hier, laut Kreuzungsgesetz, die Partner Gemeinde und Bund, die dann gemeinsam entscheiden, was mit einer Bahnübergangsanlage passiert.“

Sprecher: Insgesamt wurden aber schon über 10.000 Bahnübergänge abgeschafft.

Abmoderationsvorschlag: Passen Sie also an Bahnübergängen besonders gut auf! Wenn Sie ein paar Regeln beachten, kann nichts passieren. Mehr Infos zur Kampagne „sicher drüber“ finden Sie in Internet unter deutschebahn.com/sicherdrueber, www.runtervomgas.de und auf den Internetseiten des ADAC, der Eisenbahn-Unfallkasse und der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft.



im Auftrag von

na•news aktuell

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

Thema: Sicher drüber – Kampagne für Sicherheit an Bahnübergängen

Interview: 3:45 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Man steht seit gefühlten zehn Minuten an einem Bahnübergang, das Rotlicht blinkt, aber weit und breit ist kein Zug in Sicht. Vielleicht doch noch schnell über die Schiene brausen? Das sollte doch machbar sein... Ein fataler Fehler, wie die knapp 200 Unfälle zeigen, die sich allein vergangenes Jahr an Deutschlands Bahnübergängen ereignet haben. Hier aufzuklären, ist Ziel der Kampagne „sicher drüber“, die die Deutsche Bahn gemeinsam mit dem ADAC und zwei Unfallversicherungen ins Leben gerufen hat. Genaueres dazu kann uns jetzt Claudia Münchow von der Deutschen Bahn, sagen. hallo!

Begrüßung: „Hallo, ich grüße Sie!“

1. Frau Münchow, warum muss man immer noch über das Verhalten an Bahnübergängen aufklären?

O-Ton 1 (Claudia Münchow, 0:32 Min.): „Wir haben leider, allein im letzten Jahr, wieder 200 Unfälle an den Kreuzungen von Straße und Schiene zu beklagen. Vier davon endeten sogar tödlich. Viele Verkehrsteilnehmer haben einfach kein Wissen zum Thema Bahnübergang. Eine Studie zum Beispiel hat gezeigt, dass von den befragten Personen ein Viertel das blinkende Rotlicht am Bahnübergang mit dem Gelb einer Ampel gleichgesetzt hat und deswegen den Bahnübergang trotzdem noch überqueren würde. Das heißt, aus unserer Sicht besteht nach wie vor immenser Informationsbedarf, den wir mit unserer Kampagne bedienen wollen.“

2. Welche Aktionen sind mit der Kampagne verbunden?

O-Ton 2 (Claudia Münchow, 0:35 Min.): „Unsere Kampagne „sicher drüber“ gibt es schon seit 2002. Wir haben verschiedene Videospots produziert, wo wir mit dramatischen und aufrüttelnden Bildern auf das Thema aufmerksam machen wollen und die Straßenverkehrsteilnehmer über diese Schiene erreichen wollen. Neu in diesem Jahr war, in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei, eine Vor-Ort-Tour, wo wir mit einem Unfallfahrzeug an Bahnübergänge gefahren sind, um den Verkehrsteilnehmern am konkreten Beispiel zu zeigen, welche Kräfte eigentlich an so einem Bahnübergang wirken und welcher Gefahr man sich aussetzt, wenn man sich falsch verhält.“

3. Warum gibt es überhaupt Unfälle an Bahnübergängen?

O-Ton 3 (Claudia Münchow, 0:46 Min.): „Aus unserer Erfahrung heraus sind es über 90 Prozent der Unfälle, die passieren, weil die Straßenverkehrsteilnehmer die geltenden Regeln nicht beachten oder sich leichtsinnig verhalten oder ungeduldig sind. Wir haben festgestellt, dass zunehmend auch Halbschranken umkurvt werden, obwohl diese geschlossen sind. Aber auch bei Bahnübergängen, die mit Blinklicht oder Lichtzeichen ausgestattet sind oder Bahnübergänge, die das Andreaskreuz haben, also die technisch nicht gesicherten Bahnübergänge, sind besonders vorsichtig zu überqueren. Züge haben einen sehr langen Bremsweg. Ein Personenzug, der mit 100 Stundenkilometern unterwegs ist, braucht beispielsweise fast einen Kilometer, um zum Stehen zu kommen. Züge können auch nicht ausweichen, wenn ein Hindernis auf den Gleisen ist. Deswegen ist hier besondere Vorsicht geboten.“

4. Wie sollte man sich auf jeden Fall an einem Bahnübergang oder an Bahnanlagen verhalten?



im Auftrag von

na-news aktuell

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

O-Ton 4 (Claudia Münchow, 0:49 Min.): „Sehen Sie, dass ein Bahnübergang kommt, reduzieren Sie die Geschwindigkeit, bremsen Sie! Es gibt Barken mit roten Streifen, die genau anzeigen, wie weit ein Bahnübergang noch entfernt ist. Also, man kann sich schon relativ weit im Vorfeld darauf einstellen, dass bald diese Kreuzung von Schiene und Straße kommt. Wenn Sie an einen Bahnübergang kommen, der mit dem Andreaskreuz ausgestattet ist, ist es ratsam, das Radio leiser zu stellen, vielleicht sogar die Fensterscheiben runter zu kurbeln und auf hörbare Signale der Züge zu achten. Bei technisch gesicherten Bahnübergängen ist es ganz wichtig, dass Sie, sobald ein rotes Blinklicht da ist oder ein gelbes Lichtzeichen, stehen bleiben. Das heißt Stopp! Auch eine geschlossene Schranke oder Halbschranke bedeutet stehen bleiben. Sie darf auf keinen Fall umkurvt werden. Hier spielt man, im wahrsten Sinne des Wortes, mit seinem Leben.“

5. Warum gibt es immer noch so viele ungesicherte Bahnübergänge?

O-Ton 5 (Claudia Münchow, 0:53 Min.): „Auf den Hauptverkehrsachsen haben wir fast ausschließlich technisch gesicherte Bahnübergänge, sprich Blinklicht, Lichtzeichen oder Schrankenanlagen. Das sind über 60 Prozent unserer 18.600 Bahnübergänge im Netz der Deutschen Bahn. Wenn es darum geht, einen Bahnübergang zu beseitigen oder mit einer neuen Technik auszustatten, ist die Bahn auch nicht allein im Boot. Wir haben hier, laut Kreuzungsgesetz, die Partner Gemeinde und Bund, die dann gemeinsam entscheiden, was mit einer Bahnübergangsanlage passiert. Wir konnten seit dem Jahr 2000 die Zahl der Bahnübergänge von knapp 29.000 auf 18.600 reduzieren, und wir werden auch weiter mit den Partnern gemeinsam daran arbeiten, die Zahl weiter zurückzufahren. Es wird aber immer auch Bahnübergänge geben müssen, rein aus verkehrlichen Gründen, und deswegen ist es uns wichtig, dass die Straßenverkehrsteilnehmer um die Regeln wissen und sicher diese Kreuzung von Schiene und Straße passieren können.“

Claudia Münchow über die Kampagne „sicher drüber“. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Vielen Dank!“

Abmoderationsvorschlag: Passen Sie also an Bahnübergängen besonders gut auf! Wenn Sie ein paar Regeln beachten, kann aber gar nichts passieren. Mehr Infos zur Kampagne „sicher drüber“ finden Sie in Internet unter deutschebahn.com/sicherdrueber.de, www.runtervomgas.de und auf den Internetseiten des ADAC, der Eisenbahn-Unfallkasse und der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft.



im Auftrag von

na•news aktuell

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

point of listening GmbH, Thomasiusstr. 21, 04109 Leipzig, Tel: 0341 – 492 821 0, Fax: 0341 – 492 821 29
www.pointoflistening.de